

erscheint 1264 urkundlich eine *capella sancti Bartholomaei in dextrali parte Misnensis monasterii sita* gelegentlich der Stiftung einer Vicarie am Dom durch Burggraf Meinher von Meißen, an die sie abgetreten wurde. Da aber das Wort *monasterium* das Schiff des Domes bezeichnet, ist es ausgeschlossen, daß sich die Urkunde auf die hier zu behandelnde Kapelle bezieht, sondern es handelt sich wohl um eine solche, die bei der Umgestaltung des Domlanghauses eingezogen wurde. Denn später ist nur von einem Altar des Heiligen die Rede. Dagegen scheint die von Faust erwähnte Kapelle dieselbe zu sein, die 1410 als *Capella Sancti Bartholomaei extra muros . . . civitatis* gelegentlich einer Altarstiftung erwähnt wird. Diese erscheint 1431/32 in einem Rechtsstreite und wurde 1539 von der Stadt übernommen, wobei das Spitalgebäude mit der Kapelle als Pestkrankenhaus verwendet wurde. 1588 war sie nach Faust nicht mehr im Gebrauch, nur das Hospital bestand noch. 1632 erfolgten bauliche Erneuerungen, jedoch wurde der Bau schon 1637 durch die Reichsarmee vollständig verwüstet, so daß 1641 die Ruine und darauf das Gelände verkauft wurde. Es hat sich nichts von der Kapelle erhalten.

#### Dionysiuskapelle.

Die Kapelle stand am Fuße des Kapellenberges auf dem rechten Elbufer und wird urkundlich 1355 erwähnt, gelegentlich des Kaufes des dortigen Weinberges. Genannt wird sie noch 1445, 1450 und 1460. Jedoch wurde sie 1545 in zwei Losen verkauft und schon 1588 als Wohnhaus benutzt. Sie stand „beim fließenden und gefaßten Brunnquell zu S. Dionisio genennet“.

Auch von ihr ist nach dem Umbau des Hauses von 1752 nichts erhalten.

### Die Dreifaltigkeitskirche in Zscheila

(Meißen rechts der Elbe).

#### Geschichtliches.

Zscheila (*Scilowe* usw.) soll das Vorderdorf, das vorn auf dem Berge liegende Dorf bedeuten. Der auf dem rechten Elbufer liegende Ort wurde mit fünf oder sechs anderen Dörfern in den Gauen Nisani und Milce 1091 (1074?) von König Heinrich IV. der Stiftskirche zu Meißen zugeeignet und wird als Burgwart bezeichnet. Hayn (Großenhain) mit Zscheila war neben Riesa angeblich 1225 begründete Praepositur. 1244 und 1249 hatte es einen Propst; 1242, 1245, 1327 wird ein Pleban erwähnt, 1270 bestand ein Kapitel an der Kirche mit Propst und Kanonikern. 1485 erfolgte die völlige Verschmelzung von Hayn mit dem Kapitel in Zscheila. Bei Einführung der Reformation (1539/42) hob Kurfürst August das „Domstift samt der Propstei Zscheila“ auf.

Die Kirche war ursprünglich dem heiligen Georg, der Neubau wurde 1670 der heiligen Dreifaltigkeit geweiht. Der Ort Zscheila wurde 1914 mit Meißen vereinigt, seitdem heißt das Gotteshaus „Trinitatiskirche“.